

4 Finanzbildungsberatung in FMBS

Geschlechterstereotype und ihre finanziellen Folgen

Finanzkompetenz ist ein wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben.

Um die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern zu verringern, braucht es strukturelle Veränderungen und Maßnahmen, die individuelle Kompetenzen und Motivation stärken.

Stereotype Geschlechterrollen wirken von klein auf und führen dazu, dass Mädchen und Frauen Finanzthemen seltener ansprechen und ihre eigenen finanziellen Fähigkeiten unterschätzen. Viele Frauen trauen sich weniger zu, wenn es um Geld geht. Gleichzeitig sind sie noch immer von struktureller Diskriminierung betroffen, wie etwa am Gender Pay Gap (17,6%) [1] oder dem Gender Pension Gap (40%) [2] sichtbar wird.

Finanzbildung in Frauen- und Mädchenberatungsstellen

Beratungsstellen bieten vielfältige Formate, um Finanzwissen und finanzielle Handlungskompetenzen von Mädchen und Frauen zu stärken. Diese zielen dabei einerseits auf Bewusstseinsbildung und Reflexion ab: So bieten Workshops und Informationsveranstaltungen beispielsweise Raum für die Auseinandersetzung mit eigenen Glaubenssätzen über Geld (z. B. „*Frauen können nicht mit Geld umgehen.*“). In Einzel- und Gruppensettings wird gemeinsam an Einstellungen und Selbstvertrauen, für mehr Handlungssicherheit und Selbstbestimmung im Umgang mit den eigenen Finanzen, gearbeitet.

Gleichzeitig bietet die individuelle Beratung Unterstützung bei konkreten finanziellen Anliegen (z. B. Budgetplanung, Schulden, Unterhaltsfragen). Oft passiert dies auch in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, etwa der Schuldenberatung.

In der Beratung werden auch strukturelle Ungleichheiten thematisiert. Das ist besonders wichtig, um Gefühlen von Schuld und Scham entgegenzuwirken.

Lebensphasenorientierte Beratung

In Frauen- und Mädchenberatungsstellen werden finanzielle Fragen in verschiedenen Lebenssituationen zum Thema gemacht.

Die Beschäftigung mit frühen finanziellen Prägungen und Entscheidungen in der **Kindheit** hat ebenso Platz wie Fragen zu Auswirkungen der **Berufswahl** auf die eigene finanzielle Situation. Die Berater*innen unterstützen bei Fragen zur Verteilung von Care-Arbeit und finanzieller Verantwortung in **Partnerschaften** und auch dann, wenn es um die finanzielle Absicherung und Neuorientierung in Fällen von Trennung/Scheidung geht. Schließlich sind **Altersvorsorge und Pension** – und damit verbunden die langfristige Perspektive auf finanzielle Sicherheit im Alter – ein großes Thema in den Beratungen.

Mehr Selbstbestimmung durch Finanzkompetenz

Frauen- und Mädchenberatungsstellen unterstützen dabei,

- Wissen und Selbstvertrauen in finanzielle Entscheidungen zu stärken,
- Handlungsspielräume zu erweitern,
- Abhängigkeiten zu vermeiden.

4 Finanzbildungsberatung in FMBS

Frauen und Mädchen in ihrer finanziellen Unabhängigkeit und wirtschaftlichen Eigenständigkeit zu fördern, ist auch aus gewaltpräventiver Sicht wichtig: Durch den Zugang zu eigenen finanziellen Ressourcen sowie Wissen und Kompetenzen darüber, wie diese verwendet werden, kann Abhängigkeitsverhältnissen und gewaltvollen Machtstrukturen in Beziehungen entgegengewirkt werden. Finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht es Frauen, informierte Entscheidungen zu treffen, erleichtert es mitunter sich aus gewalttätigen Situationen zu befreien und langfristig ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Ein Beispiel aus dem Beratungsalltag

Yasmin ist 42 Jahre alt und arbeitet als Kindergartenpädagogin in Teilzeit. Seit Jahren hat sie ihren Beruf mit der Betreuung ihrer beiden Kinder kombiniert, oft auf Kosten der eigenen Karriere und finanzieller Unabhängigkeit. Als sich Yasmin an die Frauenberatungsstelle wendet, ist die Trennung von ihrem Mann, der bereits seit einigen Monaten in einer anderen Stadt lebt, bereits beschlossen. Yasmin will die Scheidung so fair und reibungslos wie möglich gestalten. An die Frauenberatungsstelle wendet sie sich, weil sie sich über eine einvernehmliche Scheidung informieren möchte und vor allem verstehen will, was ein Unterhaltsverzicht für sie bedeuten würde.

Schon im ersten Gespräch wird deutlich, dass Yasmins Situation komplexer ist, als sie denkt. Yasmin erzählt, dass sie und ihr Mann mehrere Jahre in Deutschland gelebt haben. Erst durch die Beratung erfährt sie, dass ihr durch diesen Aufenthalt möglicherweise Ansprüche aus dem deutschen Versorgungsausgleich zustehen, die bei einem Unterhaltsverzicht in Österreich für immer verloren gehen würden. Ohne diese Kenntnis hätte Yasmin möglicherweise auf wichtige Pensionsansprüche verzichtet.

Gemeinsam mit ihrer Beraterin bespricht Yasmin ihre Situation, klärt ihre Rechte und entwickelt eine Strategie. Am Ende kann sie so eine informierte Entscheidung über die Scheidung treffen und hat die Gewissheit, dass sie auch ihre finanzielle Absicherung betreffend alles Nötige getan hat.

Yasmins Beispiel zeigt, dass hinter einer einfachen Frage oft existenzielle Themen stecken. Die Beratung deckt Ansprüche auf, stärkt Yasmins Entscheidungskompetenz und hilft ihr, langfristige finanzielle Nachteile zu vermeiden.

Sie möchten mehr über die Arbeit der Frauen- und Mädchenberatungsstellen erfahren oder haben Fragen? Wir freuen uns von Ihnen zu hören:

Sophie Hansal, Geschäftsleiterin des DFMB: hansal@dfmb.at
Jenny-Kerstin Bauer, stv. Geschäftsleiterin des DFMB: bauer@dfmb.at



Quellen:

[1] Frauenserviceportal, 2026: Gender Pay Gap in Österreich, online via <https://www.bmfwf.gv.at/frauenserviceportal/aktuell/gender-pay-gap.html>.

[2] Momentum Institut, 2025: Equal Pension Day: Bis zu 278.000 Euro weniger Pensionseinkommen, online via <https://www.momentum-institut.at/news/equal-pension-day-bis-zu-278-000-euro-weniger-pensionseinkommen/>.